

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1937

16 (16.1.1937)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe i. V. Verlagshaus Vamm...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE

STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Samstag,

den 16. Januar 1937

Einzelpreis 10 Pfennig

Bezugspreis: Morgenzeitung: RM. 1,70 wöchl. 30 Pf. Trägerlohn bei Trägerlieferung...

Gauhauptstadt Karlsruhe *

11. Jahrgang / Folge 16

Straßburger Lügensender am Pranger

Die Aufgaben der nationalsozialistischen Polizei - Baldur von Schirach über die Heimbeschaffungsaktion der Hitlerjugend

Die zweimal „torpedierte“ Königsberg

Die skandalöse Hege des Straßburger Rundfunksenders

rd. Berlin, 16. Jan. „Das der französische Außenminister heute gemacht, zerfrisst die französische Presse morgen wieder.“

Wahnsinn bleibt Wahnsinn Nicht daß die deutschen „Sendungen“ dieses staatlichen französischen Rundfunksenders irgendetwas gefährlich oder für eine gewisse französische Propaganda auch nur nutzbringend genannt werden könnten...

haben, um sich von der Unhaltbarkeit der in den letzten Tagen besonders von den französischen Mäthern gebrachten Äußerungen zu überzeugen.

Nicht nur frech, sondern auch feige!

Vollgeweiht Caballero sieht die Angst in den Knochen * London, 15. Jan. Der „Evening Standard“ berichtet, daß der rote Gewalttäter Largo Caballero...



Göring's Begrüßung in Rom Der Duce begrüßt Göring bei seiner Ankunft in Rom. Unter Bild zeigt von links nach rechts: Ministerpräsident Generaloberst Göring, Edda Ciano-Mussolini, der Duce, Vizepräsident von Duce, Graf Ciano und Frau Emma Göring.

Verständigung, aber gegenseitig!

Von unserem Pariser Vertreter Hans Wendt

Die ersten Worte, die Adolf Hitler im neuen Jahre an das Ausland richtete, haben inmitten einer bedauerlichen Verwirrung wie ein Fanal des Friedens und der Zuversicht gewirkt...

Göring bei der Jugend Italiens

Im Forum Mussolini - Weitere Verhandlungen mit dem Duce

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

RM Rom, 16. Jan. Feierte Rom am Donnerstagabend seinen Gast aus Deutschland in der glanzvollen gesellschaftlichen Veranstaltung in den ehrwürdigen Räumen des Palazzo Venezia...

wurden, waren ein Beweis für die Tüchtigkeit dieser jungen, kraftvollsten geschnittenen Faschisten. „Es lebe Deutschland“, Heilrufe auf den Ministerpräsidenten und der Gruß an den Duce aus 40.000 Rehlen schlossen die Veranstaltung...

Wie wäre es damit?

Was aber heute - und es scheint wie das obenerwähnte Beispiel zeigt, höchste Zeit dazu zu sein - festgesetzt werden muß, ist folgendes: Was würde die französische Regierung dazu sagen, wenn irgend ein der französischen Grenze benachbarter deutscher Sender den Auftrag erhielte, täglich in französischer Sprache die französische Bevölkerung über diese oder jene Dinge aufzuklären...

Hier tut Wandel not

Es ist wohl überflüssig, dieses Thema noch weiter zu variieren. Eine bekannte französische Zeitschrift schrieb vor kurzem, daß eine Reihe leitender Beamter eines großen französischen Senders...

Keine Spur von Deutschen

Die widerlegten Marokko-Lügen * London, 15. Jan. Die Blätter veröffentlichten den ersten vorläufigen Bericht der englischen Offiziere, die auf Einladung des spanischen Oberkommandos in Spanisch-Marokko eine Besichtigungsfahrt auf dem Zerstörer „Barnod“ nach Spanisch-Marokko unternommen

französische Öffentlichkeit auf eine weitere deutsch-französische Unterhaltung vorzubereiten und Möglichkeiten eines politisch-wirtschaftlichen Kompensationsgeschäftes zu sondieren...

Es muß — obwohl im Grunde eine paradoxe Banalität — am Anfang des neuen Unterhaltungsverlages mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß Verständigung eine Sache auf Gegenseitigkeit darstellt.

Wer aus Deutschland kommt, ist jedesmal nach Ueberstiegen der Grenze am meisten frapportiert durch den Gegenstand in der öffentlichen Meinung über den Nachbar und dessen Behandlung.

FÜHRER-FUNK
Infolge neuer Herausforderungen bolschewistisch verfeindeter Studenten, zum größten Teil natürlich Juden, kam es am Freitag an der Barlsruher Universität wieder zu Zusammenstößen...

Die Aufgaben der nationalsozialistischen Polizei

Rundfunkansprache des Reichsführers SS. und Chef der deutschen Polizei Himmler anlässlich des Tages der deutschen Polizei 1937

Berlin, 15. Jan. Der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei Himmler sprach am Freitag um 20.15 Uhr anlässlich des Tages der deutschen Polizei 1937 im deutschen Rundfunk...

Ich habe ein letztes Gebiet heraus: es ist die Tätigkeit der Geheimen Staatspolizei. Wie in der Vergangenheit, so sehen wir auch in der Zukunft unsere vornehmste Pflicht darin, einen böswilligen Gegner und Feind des nationalsozialistischen Staates unschädlich zu machen...

von wenigen nicht verstanden zu werden, von einigen Gegnern gehäßt zu werden, dafür aber die für Deutschland notwendige Pflicht zu erfüllen.

Regelung der Frage der Verkehrs-polizei

heraus. Die Verkehrs-polizei lag bisher in den Händen des Verkehrsministeriums. Durch das Verständnis des Reichsministers von Gls wurden mir als Chef der deutschen Polizei die Befugnisse der Verkehrs-polizei auf die Dauer von zwei Jahren übertragen.

Polizei — Träger der Staatsgewalt!

Rundfunkansprache des Reichsministers Dr. Frick zum „Tag der deutschen Polizei“

Berlin, 15. Jan. Reichsminister Dr. Frick hielt am Tag der deutschen Polizei am Freitagabend eine Rundfunkansprache, in der er u. a. folgendes ausführte: Bei keinem Organ der nationalsozialistischen Staatsführung war der persönliche und der verantwortungsmäßige Umbau, den die Revolution Adolf Hitlers nach sich zog...

Spende der Polizei für das WSW

Berlin, 15. Jan. Der Kameradschaftsbund deutscher Polizeibeamten, der der Dienstaufsicht des Reichsführers SS. und Chefs der deutschen Polizei untersteht...

Der Vorstoß gegen Malaga

Madrid, 15. Jan. Nach Meldungen aus Gibraltar fehlen die nationalen Truppen, die am Donnerstag die Hafenstadt Ceuta einnehmen, ihre Offensive westlich von Malaga fort. Sie nahmen mehrere nordwestlich von Ceuta gelegenen Dörfer ein.

Die Befämpfung der Verbrechen und Verbrechen gegen den Paragraphen 175 und die Bekämpfung der Abtreibung.

Wir sind schon in den vergangenen Jahren mit tiefstem Ernst und der bittersten Erkenntnis, daß ein Wachen oder auch nur ein Fortleben dieser beiden Seuchen jedes Volk an den Abgrund bringen muß...

Heimstätten der Jugend

Der Jugendführer des Deutschen Reiches zur Heimbeschaffungaktion für die Jugend

„Der Führer hat alle Stellen der Partei und des Staates aufgerufen, unsere Bestrebungen, der Jugend würdige Heime zu geben, zu unterstützen.“

Die älteste Berlinerin

Glückwunschkarten und Ehrengabe des Führers

Berlin, 15. Jan. Frau Helmi Danneberg, geb. Andersen, vollendete am Freitag ihr 104. Lebensjahr. Sie ist damit die älteste Bewohnerin der Reichshauptstadt.

Kammer billigt Freiwilligenverbot

Paris, 15. Jan. Die Kammer nahm am Freitagabend einstimmig mit 591 Stimmen die Regierungsvorlage über das Verbot für die Anwerbung und Entsendung von Freiwilligen nach Spanien an.

Der rechtsgerichtete Abgeordnete Marcel Hérand

kritisierte die Vorlage als ungenügend und forderte die Entziehung der französischen Staatsangehörigkeit als Bestrafung bei Uebertretungen des Verbots.

Ein dritte Aufgabe, die ich herausgreife, ist die weitere tabuläre Bekämpfung der kriminellen Verbrechen.

Wir werden uns hier nicht scheuen, gegen alle unverbesserlichen abozialen Elemente vorzugehen. Auch hier bei der Bekämpfung der Kriminalität brauchen wir die tätige und verständnisvolle Mithilfe jedes deutschen Volksgenossen.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches zur Heimbeschaffungaktion für die Jugend

„Der Führer hat alle Stellen der Partei und des Staates aufgerufen, unsere Bestrebungen, der Jugend würdige Heime zu geben, zu unterstützen.“

Einleitend wies er auf die besondere Eigenart dieses Heimabends hin, sei doch in diesem Ort durch die Gemeinschaftsarbeit der gesamten Bevölkerung ein neues Hitler-Jugend-Heim entstanden, das in seiner Einfachheit und Schönheit ein Wahrzeichen unserer Zeit und der nationalsozialistischen Gemeinschaftsgefühnung darstelle.

Die älteste Berlinerin

Glückwunschkarten und Ehrengabe des Führers

Berlin, 15. Jan. Frau Helmi Danneberg, geb. Andersen, vollendete am Freitag ihr 104. Lebensjahr. Sie ist damit die älteste Bewohnerin der Reichshauptstadt.

Durchschnittsaufgabe für den Monat Dezember 1936

Gauhauptstadt Karlsruhe 40 608

Table with 2 columns: Location and Value. Includes Gauhauptstadt Karlsruhe (40,608), Straßburg und Bruchsal (8,406), Wehr-Rundschau (15,770), Aus der Ortenau (15,222), Gesamtauflage der Morgenzeitung (80,005).

Badischer Staatsanzeiger
Hauptredakteur Dr. Karl Neukircher
Stellvertreter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner

Jane Bull / Die Durchschnittsengländerin, wie man sie in England sieht

Von unserem Londoner Vertreter Hanns Dede

Die Engländerin als Einheitstyp zu beschreiben, scheint auf den ersten Blick ein ebenso unmögliches Unterfangen, wie den Urmenschen der Erde schildern zu wollen. Es gibt zu viele grundverschiedene Rassen von ihm. Außerdem kennt man nur ihre Knochenreste, aber nicht was drum und drunter hängt und weiß nicht, wie er sich im täglichen Leben benommen hat.

Diese Mängel fallen natürlich bei der heutigen Generation fort. Sie steht greifbar vor unseren Augen. Und da es immer interessanter ist zu wissen, wofür Geistes Kind man ist — „erkenne dich selbst“, sagte man schon im alten Griechenland — so haben sich die englischen Lebensversicherungen, Kleiderfabrikanten, Ärzte, Frauenvereine und Statistiker zusammengesetzt und, wie uns eine Sonntagszeitung mitteilt, die Durchschnittsengländerin mit allen ihren nationalen körperlichen und seelischen Eigenschaften aus dem Schmelztiegel von Ziffern, Maßen, Begriffen und Vergleichen herauskonstruiert.

Kinder? — Eins

Jane Bull ist 1,60 Meter groß, hat einen Brustumfang 86,5 Zentimeter, eine Taillenweite von 71 Zentimeter und einen Hüftumfang von 94 Zentimeter. Sie wiegt 55 Kilogramm, ist 34 Jahre 2 Monate und 12 Tage alt und 8 Jahre verheiratet, also mit etwa über 26 Jahren in den Ehestand getreten. (Trotzdem gibt es in England und Wales zur Zeit 10 414 083 unverheiratete Frauen.)

Ihr Kinderreichtum beschränkt sich auf die mögliche Mindestzahl, nämlich eins. Es fällt ihr also nicht schwer, den Kleiderhaushalt ihres Nachwuchses instand zu halten. Die Hälfte Kleider für die Kinder näht sie selbst, ihre eigenen zu einem Viertel. Sie kann Strickarbeiten machen, aber nur einfache. Für ihre eigene Bekleidung und die ihres Kindes gibt sie im Durchschnitt wöchentlich 15 Mark aus, vorausgesetzt, daß das Durchschnitts-

strotzen sie von Rissen, Rippfalten, Buntdrucke und ein langhaariger vierbeiniger Kriechling erzeugen die gewünschte Festimmung. Häufig findet man wertvolle orientalische, indische und chinesische Andenken. Jeder Engländer, der etwas auf sich hält, war zu irgend einer Zeit seines Lebens einmal in den Kolonien, und die Stücke bleiben in der Familie.

Eischränke, Dauerbrand- oder andere Defen, Zentralheizung oder sonstige neuzeitliche Bequemlichkeiten werden lächelnd abgelehnt. Man härtet sich vor den offenen Kohlenfeuern ab. Jane geht auch im Winter auf die Straße „tief“ ausgeschnitten, was ihr allerdings nicht schwer fällt.

Zuflucht bei Illusionen

Ihr Hauptvergnügen ist der Kinobesuch. Zweimal wöchentlich geht sie in das Lichtspielhaus, zweimal im Jahr in das Theater.

Das Gefühlsleben der Durchschnittsengländerin soll kein glückliches sein. 80 Prozent der Filme, Bücher und Zeitschriften, die sie bevorzugt, sind darauf berechnet, ihr bessere Welten und ein angenehmeres Dasein vorzuspiegeln. Sie sucht dauernd Zuflucht in trügerischen Eindrücken. Den Ernst des Lebens kann sie nicht vertragen, sich nicht mit ihm abfinden. (Daher auch die vielen Ehebündnisse in England.)

Drei Sorgen ruhen tief in ihrem Herzen und lassen ihr keine Ruhe: Sie will nicht älter und weniger anziehend werden; sie fürchtet, daß sich ihr Mann einer jüngeren zuwendet, und daß einmal der Tag kommt, wo ihr einziges Kind aus dem Hause geht und sie nicht mehr braucht. Das ist das Bild, das der Engländer von der Engländerin entwirft. Es ist nicht erhebelnd, anders wie man sich eine Frau, Lebenskameradin und Mutter vorzustellen pflegt. Es zeigt in der Tat den Schatten leichtes Degeneration. Das Selbstbild aber ist, daß man sich anscheinend darin gefällt und an diese Schilderung keine Kritik, keine Mahnung knüpft.

Ein Kind — armes England!

Geleitworte zum Tag der Polizei

Reichsminister Dr. Goebbels:

Durch ihren tatkräftigen Einsatz im Kampf gegen Hunger und Kälte, der im „Tag der deutschen Polizei“ am 16. und 17. Januar seine Krönung erfährt, beweist unsere Polizei, daß sie heute wahrhaft volksverbunden ist und mit den Methoden der vergangenen Zeit nicht das geringste zu tun hat.

Dr. Goebbels.

Reichsminister Dr. Frick:

Die Polizei ist der sichtbare Träger der Staatsgewalt. Von ihrem äußeren Auftreten und ihrer inneren Haltung läßt sich jedermann auf den Staat schließen. Das Verhältnis zwischen Bevölkerung und Polizei ist einer der wertvollsten Maßstäbe dafür, wie weit die Grundzüge nationalsozialistischer Staatsführung im Volke selbst verankert sind.

Dr. Frick.

Korpsführer Hühnlein:

Die Polizei des nationalsozialistischen Deutschland ist vollverbunden. Sie versteht in vorbildlicher Pflichterfüllung als Träger der Exekutive wie der Verantwortung ihren Dienst und ist darüber hinaus Helfer und Betreuer der Volksgenossen.

Ihr bei der Erfüllung ihrer schweren und verantwortungsvollen Aufgaben auf dem Gebiete der Verkehrssicherung und Verkehrserziehung jederzeit in tatkräftiger Mitarbeit zur Seite zu stehen, bedeutet dem Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps als dem Willensträger des Motorisierungsgedankens der Nation eine selbstverständliche und freudig übernommene kameradschaftliche Pflicht.

Hühnlein, Korpsführer.

Einkommen ihres Mannes monatlich 540 Mark beträgt. Für ihre Hausarbeit hält sie sich eine „stundeweise Bedienung“. Die großen Stücke der Wäsche und Tragen und Oberbekleidungen ihres Mannes kommen in die Wäscherei. Das andere wird zu Hause gewaschen.

Jane Bull kocht selbst, einen Braten in der Woche und dreimal anderes Fleisch. Sie backt gelegentlich einen Kuchen und fabriziert täglich einen Pudding. Darunter versteht man in England gewöhnlich Fleischpudding. Die Kunst des Einmachens ist ihr fremd und zu mühsam. Eine gefüllte Speisekammer kennt sie nicht. Konserven sind bevorzugt. Sie ist eine leidenschaftliche Raucherin. Täglich müssen mindestens 5 Zigaretten daran glauben, am Wochenende mehr. Man vergesse dabei nicht, daß sich diese Zahl auf alle bezieht. Was die eine weniger raucht, raucht die andere mehr.

Eine Schachtel Puder für 2,50 Mark hält vier Monate an, ein Lippenstift (2 Mark) 6 Monate. 5 Mark gibt sie monatlich für Gesichtscosmetik und sonstige Schönheitsmittel aus. Ihr „seidenes“ Haar wird alle 3 Wochen in Wasserwellen gelegt, nachdem sie es vorher zu Hause gewaschen hat. Der Durchschnittsengländer badet am Morgen, die gnädige Frau am Abend.

Bücherkränze — Fehlanzeige!

Musikinstrumente sind „terra incognita“. Ein Klavier ist im Haus nicht vorhanden. Dagegen hat sie ein Radio, dessen „heiße“ Musik sie bevorzugt. Für Konzertdarbietungen, Symphonien oder Orchestermusik fehlt ihr das Verständnis. Diesen Mangel macht sie durch ihre Tanzkunst wieder gut. Sie badet sich in einem französischen, versucht zu polittisieren, liest eine Tages- und eine Wochenzeitschrift und meistens ein Blatt „Für die Dame“.

Die „beneidenswerten“ Ehefrau mit dem einen Kind hat Zeit genug, zwei Romane in der Woche zu erledigen. Sie holt sich aus der Leihbibliothek. Der „romantische“ Inhalt der Bücher gibt ihr Gelegenheit, Bücherränken nachzuhängen. Werke mit Gedichten, Dramen, Lehrreihen oder philosophischen Gedanken sind nicht gefragt. In dieser Hinsicht gleicht sie ihrem Mann. Bücherränke schmücken ihre Wohnung nicht.

Diese Wohnung ist voll von „antiken“ Möbeln. Sie sind unmodern, oft imitiert und eingeseilt. Dagegen

In letzter Minute gerettet

13 Personen sechs Tage lang in einer verschneiten Grotte ohne Lebensmittel

CP. Sofia, 15. Jan. Am Freitag vergangener Woche unternahm eine Gruppe von 15 Winterportlern einen Ausflug nach Kabanik im Erenna-Gora-Gebirge und übernachteten auf dem Wege dorthin in einer Berggrotte. In der Nacht legte ein heftiger Schneesturm ein und die Grotte wurde durch gewaltige Schneemassen verschüttet. Nur zwei von den fünfzehn Touristen gelang es, sich durch die Schneemassen durchzukämpfen und in vollkommenem Verfall nach Kabanik zu gelangen. Viermal verunglückten Rettungsaktionen vergeblich, die Verschütteten zu erreichen und zu bergen. Erst am Donnerstag konnte eine Pfistolonnen unter großen Anstrengungen die Grotte erreichen und die Eingeklemmten, die mehrere Tage lang ohne Nahrungsmittel waren, zu verorgen.

Heiratschwindler und Mörder

Riesenprozess gegen eine raffinierte Verbrecherbande

* Berlin, 15. Jan. Der berühmte Heiratschwindler Paul Polte aus Berlin, der nicht nur in der Reichshauptstadt, sondern auch in anderen Teilen Deutschlands zahlreiche Frauen schwer geschädigt hat, steht jetzt wegen Mordes vor dem Berliner Schwurgericht.

Bei den Verhandlungen, die am Freitag begonnen haben und etwa drei Monate in Anspruch nehmen dürften, wird es sich vor allem um die Aufklärung des Mordes an der 32jährigen Hausangestellten Alma Garbe drehen, die am 4. Februar 1935 frühmorgens von einem Schüler an einer einsamen Stelle in Spandau-Hakenfeld tot aufgefunden worden war. Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft ist der 26 Jahre alte Paul Polte, der sich seit dem 15. Februar 1935 in Untersuchungshaft befindet, trotz seines hartnäckigen Leugnens während der Voruntersuchung der Mörder des Mädchens.

Außer Polte sitzen vier weitere Angeklagte, darunter eine Frau, auf der Anklagebank, die von dem Verbrecher Polte gewirbt und sie unterstützt haben. Diese Angeklagten, der 35jährige Reinhard B. n. n. n., der

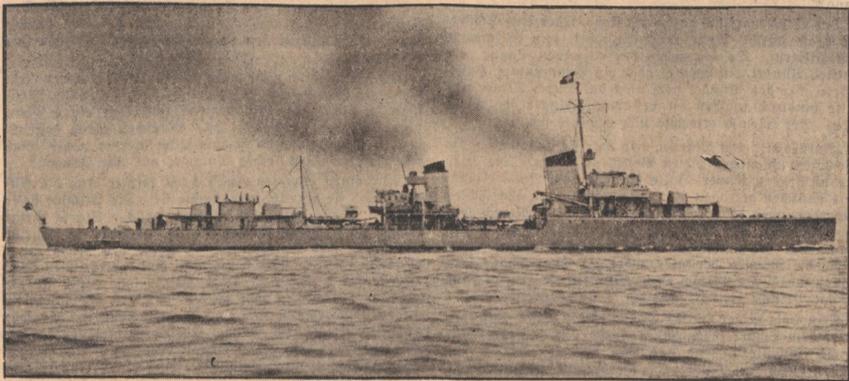
53jährige Schweizer Staatsangehörige Harald Duerst, die 30jährige Friede Wellmeyer und der 47 Jahre alte Walter Hermann, gehörten zusammen mit Polte einer Bande von Verbrechern und Heiratschwindlern an, die ihr schmutziges Gewerbe schon jahrelang betreiben.

Der tragische Tod der Alma Garbe führte endlich auf die Spur der Verbrecher. Es konnte festgestellt werden, daß das Mädchen den Heiratschwindler Polte seit Mitte 1933 kannte und ihn als ihren Verlobten betrachtete.

Polte hat das ahnungslose Mädchen auf raffinierte Weise um seine Ersparnisse in Höhe von 1200 Mark gebracht und hat es kurz vor der Mordtat zum Abschluss einer Lebensversicherung über 3000 RM. veranlaßt, deren Prämien er aus eigener Tasche bezahlte. Die 3000 RM. sind ihm dann auch nach dem Tode des Mädchens ausgezahlt worden.

Die Obduktion der Leiche der Ermordeten ergab, daß sie durch große Mengen eines an sich harmlosen Medikaments, das in Wein aufgelöst war, ums Leben gebracht worden war.

Für den Prozess sind vier Sachverständige und nicht weniger als 228 Zeugen geladen worden.



Der erste 1625-Tonnen-Zerstörer in Dienst gestellt (Eberl-Werke) — Am Donnerstag wurde in Kiel der erste 1625-Tonnen-Zerstörer Z. I. — „Leberecht Maass“ in Dienst gestellt.



Empfang beim Führer

Der Führer empfing vom Reichsbund der Kinderreichen den Reichsbundesleiter Wilhelm Staebe mit einem Teil seiner Mitarbeiter. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Reichsbund der Kinderreichen dem Führer das in einem Briefschloß (schöner Handbinderarbeit) auf Bergamont geschriebene „Bekenntnis des Reichsbundes der Kinderreichen, Nürnberg 1936.“ Unter dem Bild zeigt den Führer bei der Durchsicht der Ehrengabe. Neben dem Führer von links Reichsbundesleiter Wilhelm Staebe, Dr. Babel, Dr. Schmalfuß.

Aufn.: Hoffmann.

Brief aus der Schweiz

Die Arbeitsmarktlage — Das große Los — Freispruch im Spionageprozess — Affäre a Prato

Von unserem Schweizer Vertreter

Die Arbeitsmarktlage weist im vergangenen Monat Dezember eine gewisse Besserung auf. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die durch Hamsterung unmittelbar nach der Abwertung nunmehr aufgebrauchten Warenlager in den verschiedensten Geschäftszweigen wieder befüllt werden müssen. Die Textilindustrie, welche lange Zeit während nur zwei oder drei Tagen in der Woche ihre Verkaufsstellen betätigen konnte, ist nunmehr in der Lage, wieder voll zu arbeiten. Eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes ist in den Berufsgruppen Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe, sowie Haushalt eingetreten. Insgesamt waren Ende des Berichtsmontats rund 105 000 Stellenfuchende eingeschrieben gegenüber 118 000 im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Während so nach wie vor eine bedeutende Anzahl Arbeitslose — verglichen mit der wirtschaftlichen Struktur der Schweiz — unterstützt werden müssen, fällt andern das

Geld schneeförmig in den Schoß. Der Kanton Uri führte die soa. Gebirgshilflosotterie durch, deren Ertrag zur Milderung der Not innerchweizerischer Bergbauern bestimmt war. Die Lose fanden guten Absatz, und es zeigte sich schließlich, daß auch die großen Gewinne in die rechten Hände kamen. Das „große Los“ im Werte von 80 000 Franken gewann ein Bergbauer am Rigi und das dritte in Höhe von Fr. 20 000 ein arbeitsloser Basler Architekt.

Größes Aufsehen erregte dieser Tage der Freispruch eines Neuenburger Schwurgerichtes in einer interessanten Spionageaffäre. Zwei Schweizer hatten vom französischen Geheimdienst den Auftrag übernommen, deutsches Gebiet anzukundschaften und Lichtbilder anzufertigen. Die beiden flogen fünfmal von Neuchâtel aus über

Kein Karneval ohne M.M.

Der große deutsche Sekt

flüchtig, elegant, bekömmlich

Mathews Müller, ELTVILLE A. RH.

LADENPREISE: A.A. EXTRA RM 4.50, A.A. BLAU-SIEGEL RM 3.—, DIE GROSSEN JAHRGANGSMARKEN VON RM 5.50 AN.

deutsches Festungsgebiet und brachten die Fotos einem Agenten des französischen Generalstabs. Sie wurden in der Folge verhaftet, weil ihr Treiben unter das Gesetz über die Sicherheit der Eidgenossenschaft fiel. Die Richter bejahten nun die Tatbestände, verneinten aber eine Schuldfolge (!) und kamen dadurch zu einem Freispruch. Mit Recht fragt sich ein Teil der Presse, wie wohl geurteilt worden wäre, wenn die beiden Schweizer statt für Frankreich gegen Deutschland, für Deutschland gegen Frankreich Espionage getrieben hätten.

Die „Affäre a Prato“ hat folgenden Hintergrund: Als Redakteur des „Journal des Nations“ amiet der italienische Antifaschist Carlo a Prato. Sein Blatt stand und steht heute noch unter dem direkten Einfluß der Kleinen Entente, von der es auch finanziell unterstützt wird. Das Journal des Nations betreibt seit seinem Erscheinen eine scharf antitalienische und in letzter Zeit gar eine ausgeprochene Volksfrontpolitik. Als nun kürzlich durch eine Indiskretion bekannt wurde, daß die Notizen in Valencia die Zeitung mit der runden Summe von zehntausend Franken schmieren, erhob sich in der Schweiz ein Entrüstungssturm, der nunmehr zur Ausweisung a Prato's aus der Eidgenossenschaft führte. Der Beschluß, gegen den übrigens Rekurs erhoben wurde, fand die Billigung der gesamten Rechtspreffe, während die Marxisten naturgemäß a Prato unter ihre Fittiche nahmen. Verschiedentlich wird von nationaler Seite bereits die Frage aufgeworfen, ob die Angelegenheit mit der Ausweisung a Prato's wirklich erledigt sei; zu begründen wäre die wesentlich einschneidendere Maßnahme des gänzlichen Verbotes des „Journal des Nations“. Das aber scheint doch wieder zuviel vom Bundesrat verlangt zu sein.

Die Kriminalpolizei in Baden

Von Amtsgerichtsrat Werner, Leiter der Kriminalpolizeistelle

Eine Polizei, die ihren Dienst in Zivil versteht, gibt es noch nicht allzulange. Der Kriminaldienst wurde in früheren Jahren, wie jeder andere Polizeidienst, vom uniformierten Beamten, dem Schutzmann in den Städten, dem Gendarmen auf dem Lande, ausgeübt. Während die Gendarmerie bis zum heutigen Tage in den Landbezirken ihren schweren Dienst — darunter den Kriminaldienst — versteht, machte sich wenige Jahre nach der Schaffung des Reichs, ähnlich wie in den übrigen Ländern auch in Baden das Bedürfnis geltend, in den größeren Städten mit staatl. Beamten, die aus der Zahl der uniformierten Polizei herauszunehmen und ausschließlich mit kriminalpolizeilichen Aufgaben zu betrauen.

Kriminalpolizei und Fahndungspolizei

Durch eine Verordnung vom Jahre 1879, die bis zum nationalen Umsturz im Jahre 1888 in Geltung war, wurde die badische Kriminalpolizei geschaffen. Diese Kriminalpolizei gehörte zwar nach wie vor zur Polizei, wie ja schon der Name sagt, und unterstand der Polizeibehörde; sie war aber eng an die Staatsanwaltschaft angegliedert, die ihr unmittelbar Aufträge erteilen konnte, und wurde in der Folgezeit auch räumlich mit ihr verbunden. Damit begann eine Entwicklung der badischen Kriminalpolizei, die sich in wesentlichen Punkten von der Kriminalpolizei in den übrigen Ländern unterscheidet. Sie hatte nämlich nur die Aufgabe, die Staatsanwaltschaft in ihrer Strafverfolgungstätigkeit zu unterstützen, also begangene Straftaten aufzuklären. Mit der Entwicklung und Verfeinerung der Verbrechensbekämpfung mußte deswegen nach der Jahrhundertwende ein neues Polizeiorgan geschaffen werden, das sich im wesentlichen nur um die allgemeine Fahndung, die Kontrollen, überhaupt die Vorbeugung zu kümmern hatte, nämlich die sogenannte Fahndungspolizei. Während diese neuen Aufgabengebiete in den anderen Ländern ohne weiteres der einheitlichen Kriminalpolizei zufließen, entstanden in Baden in allen Städten mit staatl. Polizei zwei besondere Zweige, die staatl. Kriminalpolizei und die etwa gleich starke Fahndungspolizei, die eng an die Polizeibehörde angegliedert blieb.

Rechtliche Einrichtungen

Diese eigenartige Lage, über deren Wert oder Unwert im Vergleich zu der Regelung in den anderen Ländern nichts gesagt werden soll, hatte zur Folge, daß der überörtliche, sogenannte Landeskriminalpolizeidienst — nach dem Weltkrieg ebenfalls der Fahndungspolizei anfallt. Die Kriminalpolizei besteht im wesentlichen ihre alten Aufgaben durch die Fahndungspolizei und hatte an der Bekämpfung des Verbrechertums ihren wesentlichen Anteil. Die Fahndungspolizei entwickelte sich im Laufe der Jahre, vor allem nach dem Weltkrieg, mehr und mehr. Die neuzeitlichen Erziehungsmittel der Kriminalistik wurde von ihr übernommen und ausgebildet. Die Photographie, die Dactyloskopie, um nur Beispiele zu wählen, wurden in den Dienst der Sache gestellt. Das überörtliche Verbrechertum wurde ferner in Höhe der Fahndungspolizei in dem im Jahre 1922 entstandenen Landespolizeiamt Karlsruhe zentral bearbeitet. Dieses wiederum pflegte Verbindung mit den gleichartigen Zentralstellen der anderen Länder und denjenigen des Auslandes. Die Fahndungsmittel wurden der modernen Verkehrsentwicklung angepaßt, der Polizeidienst auch in Baden eingeführt.

Das Landes-Kriminalpolizeiamt

Der nationale Umsturz brachte der badischen Kriminalpolizei einschneidende Änderungen. Schon im

April 1928 hob der damalige Kommissar des Reichs die alte Verordnung vom Jahre 1879 auf, mit der Wirkung, daß die Kriminalpolizei mit der Fahndungspolizei zusammengelegt und zu einer neuen Kriminalpolizei vereinigt wurde. Die Aufgabengebiete beider Zweige wurden innerhalb der neuen Kriminalpolizei, die den Polizeibehörden angegliedert wurde, nach sachlichen Gesichtspunkten aufgeteilt. Damit war die badische Kriminalorganisation der in den übrigen Ländern bestehende Regelung angepaßt.

Mit der Schaffung des Landes-Kriminalpolizeigesetzes vom 22. August 1935 war die Entwicklung vorerst abgeschlossen.

Das bisherige Landespolizeiamt ging im neu errichteten Landes-Kriminalpolizeiamt auf, dem weitgehende Befugnisse eingeräumt wurden. Dem Landes-Kriminalpolizeiamt oblag die allgemeine Leitung und Beaufsichtigung der Kriminalpolizeilichen Tätigkeit in Baden. Daneben hatte es die Aufgabe der Vorbereitung und Erforschung aller Straftaten, die die öffentliche Sicherheit in erheblichem Maße beeinträchtigen. Dazu gehörten insbesondere die Straftat des Betrugs, gewohnheitsmäßigen und reisenden Verbrechertums, ferner die Straftaten, die Aussen und Beunruhigung in besonderem Maße erregen, wie Kapital-

Musik in Baden-Baden:

„Tristan und Isolde“

Gaßpiel bedeutender Kräfte namhafter Bühnen des Reiches — Herbert Albert am Dirigentenpult — Großer Erfolg Glauka Zwingenbergs (Staatsoper Hamburg) als Isolde

Die Aufführung von Richard Wagners reifstem, mit eigenem wärmstem Herzblut getränktem Musikdrama, dem gewaltigsten Höhenstück der Liebe der gesamten Weltliteratur, bedeutete für die Wädertstadt ein feierliches Ereignis erster Ordnung. Die Gestaltung des Tristan-Stoffes, ein Gipfelpunkt der letztmöglichen Synthese von Wort, Ton und Bild, die Vollendung der richtig verstandenen Forderung von Einheit der Handlung, des Ortes und der Zeit, erhebt sich zu einer Größe, welche bis zu den Höhen des Genius eines Shakespeares, Goethes und Beethovens aufragt. In gleicher Weise wie die Dichtung, ein Meisterwerk Wagners, ist auch die Partitur ein hehreres Wunder.

Im Großen Bühnensaal des Kurhauses hatte sich eine recht stattliche Gemeinde eingefunden, wenn auch nicht „Tristan“ noch niemals eine „Reperioir-Oper“, ein sogenanntes „Lustspiel“ war und — Gott sei Dank! — auch nie sein wird. Das Werk stellt nicht nur an die ausführenden Künstler, sondern auch an den Zuhörer ganz außerordentliche Anforderungen, die aus dem Geiste der Schopenhauerischen Philosophie geboren und gestaltet sind, verlangen das völlige Verständnis, die reifste Aufmerksamkeit und hingabe sämtlicher Beteteiligten. Die beständige Übung der spieltechnischen Fragen, die bestmögliche Gestaltung wirkungsvoller Bühnenbilder vor dem Auge des Zuhörers stehenden, nicht allzu großen Raumes sicher nicht unerhebliche Schwierigkeiten. Doch kann man gleich vorweg sagen, daß sowohl Carl Hagemann, welcher für die Spielleitung verantwortlich zeichnete, als auch der Bühnenbildner Ludwig Sievert ihrer Aufgabe in ausgezeichnetester Weise gerecht wurden.

Herbert Albert, der musikalische Leiter, hatte die Fäden von Bühne und Orchester jederzeit fest in der

Hand und stellte durch die sinnvolle Ausdeutung der Partitur, durch seine sehr glückliche und dirigiertechisch sehr gewandte eingeleitete starke Musikalität, seine besondere Fähigkeit als Opern-Dirigenten erneut überzeugend unter Beweis.

Unter den Gästen sei an erster Stelle Glauka Zwingenbergs von der Staatsoper Hamburg genannt. Diese hochgeschätzte Künstlerin verkörperte die Isolde und gestaltete die Isolde in der Rolle der Isolde Wagners. Das war eine wirklich hochdramatische Isolde, eine königlich-erbhabene Frau, beste Varenkühler Schöne, in Darstellung und Stimme einzig hervorragend und wahrhaftig gewaltig. Glauka Zwingenbergs verstand es ganz vorzüglich, die Tragik dieses unglücklichen Weibes, aber auch die Glut einer schicksalhaft entfalteten Liebe in höchst vollendeter künstlerischer Bewandlung zu vermitteln. Das Zusammenwirken mit Brangäne, das Zusammenwirken mit Tristan, das Ausführenden weitenreichster, erdenferner Stimmungsbereitungen und nicht zuletzt die Anlage, die Fassung der letzten Szene des Tristan, der Triumph der Erlösung, zeigte das überragende Darstellungsvermögen dieser Vertreterin der Isolde. Neben den rein schauspielerischen Ausdrucksmöglichkeiten stellte sie nicht weniger das in äußerlicher Hinsicht sehr schön und selbstlich leuchtende Dargestellte dar. Eine herrliche, begnadete Stimme von unerhörter Dramatik, aber auch voll garten, beständenden Aufstiege, welche ungemein kultiviert und geschmackvoll (auch bei gewaltigen dynamischen Entladungen niemals hart und schreiend) in den Dienst des Kunstwerkes gestellt wird. So konnte z. B. der in der gesamten Literatur wohl einzig dastehende Zwiegespräch mit Tristan, die Liebesszene um den toten Helden und der bekannte Liebestod Isolde als wahrhaftigen Höhepunkt des Abends erheben werden. Die große, reife Kunst Glauka Zwingenbergs verließ

Sicherheitspolizei

Seit Mitte des vorigen Jahres ist die badische Kriminalpolizei in die neue Reichspolizei fähig überführt. Unter dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei wurde die Kriminalpolizei zusammen mit der Geheimen Staatspolizei als Sicherheitspolizei neu geordnet. Das Landes-Kriminalpolizeiamt, das im wesentlichen seine Aufgaben beibehält, führt nunmehr die Bezeichnung „Staatliche Kriminalpolizei — Kriminalpolizeistelle Karlsruhe“.

Die badische Kriminalpolizei wird nunmehr im Rahmen der Reichspolizei alles tun, um ihrer Aufgaben gerecht zu werden: Schutz der Volksgemeinschaft vor Schädlingen aller Art.

der Aufführung besonderes Format und wurde wohlverdient begieckert.

Für den Tristan war Fritz Windgassen vom Staatstheater Stuttgart gewonnen worden. Diese Riesenpartie ist wohl die gewaltigste und anspruchsvollste im Gesamtwerk Richard Wagners. Der Darsteller muß nicht nur ein wahrhaft ebernes, in metallischem Glanze erstrahlendes Organ besitzen, sondern auch über eine außerordentliche schauspielerische Gestaltungskraft verfügen. Dieser Held muß der Ausdruck aller stärksten, allerersten seelischen Erlebnisse sein, darf nicht irgendwelchen „Star-Allüren“, irgendeiner „opernhafte“ Aufmachung verfallen sein. Fritz Windgassen vermittelte den Tristan in sehr eindringlicher Weise und fand jederzeit im Mittelpunkt des Geschehens.

Ferner sei die darstellerisch und stimmlich sehr frisch und sympathisch angelegte Brangäne Gertrud Walfer (Staatstheater Stuttgart) genannt. Die Künstlerin zeigte sehr viel Verständnis für das Spiel ihrer Partner und vermochte namentlich im zweiten Aufzuge nach der gelanglichen Seite hin sehr gut zu gefallen. Hier kamen die immer gefährdeten Wagnere recht glücklich zur Geltung.

Walter Barth (Weilau) spielte den alten Gudenben Kurvenal mit auffallend viel Temperament aus und stellte einen richtigen, um seinen Schilling treueherge, väterlichen Helden auf die Bühne. Karl Erik Kempendahl (Weisbaden) lieh dem König Marke seinen voluminösen, wohlgerundeten warmen Bass und Hans Prandhoff (Freiburg) zeichnete den Verräter Meleot sehr charakteristisch. Die Rollen des Hirtens, des Seemanns und des Steuermanns waren durch Waldemar Henke (Berlin) und Hugo Boffin (Mannheim) vorzüglich besetzt.

Der Beifall am Schluß der ausgezeichneten Aufführung war herzlich und langanhaltend!

Richard Sievogt.

„Hoch steht der eine Tag“

Eine Kantate zur Feier des 30. Januar (zur Sendung am 29. Januar um 21.15 Uhr)

Der Deutschlandlied und einige angefallene Sender bringen am 29. Januar in der Zeit von 21.15 Uhr bis 22 Uhr als Feierstunde der SA eine Kantate „Hoch steht der eine Tag“, Dichtung von SA-Obersturmführer Herbert Böhme mit der Musik von SA-Truppführer Erich Pau er zur Urkundung. Dieses Werk, das um die Jahreswende 1935/36 geschrieben wurde und inzwischen im Zentralverlag der NSDAP in der Reihe „Musik für Feierstunden im Jahreslauf“ als Folge 9 erschien, ist die erste größere Feierstunde zum 30. Januar, in welcher der Sieg der Bewegung und damit der Anfang des Dritten Reiches künstlerisch fühlbar und visionär gestaltet worden ist. In gesprochenen Texten und in Liedern wird der Ruf dieses Tages bezeugt. Die Musik beschränkt sich auf den hellen Klang der Bläser und zwar steht die Partitur 3 Trompeten, 2 Fanfaren, 3 Fagotten, Bassfagott und als dampfenden Trommelklang 3 Pauken vor.

Mit dem Vorspiel über das albenbürgische Lied „Wach auf, du deutsches Land“ von 1861 ist gleichsam eine Brücke gebaut worden von der Jahrhundertrealen Bedrückung nach Freiheit bis zum deutwärtigen Siegestag am 30. Januar 1933.

Hans Grimms Dichterspläne

Hans Grimm, der soeben von seiner Südamerikareise zurückgekehrt ist, die ihn in enge Berührung mit den Auslandsdeutschen in Brasilien und Argentinien gebracht hat, will in diesem Jahre Reisen nach Italien und England unternehmen. Auf den Reisen will der Dichter in Neben an die Wälder zur Bildung einer europäischen Solidarität beizutragen versuchen. Hans Grimm will auch in diesem Jahre seinen neuen großen Roman beenden, der historisch und zeitgeschichtlich Deutschlands Verhältnis zu England im dichterischen Wort und in der Gestaltung von Menschenschicksalen deutlich machen soll.

Von **Julius Ehrhardt**

Copyright by: Carl Duncker Verlag Berlin

Spiel der Schicksale

(9) Schlafen. Schlafen. Immer wieder schloß Martin die Augen. Das kahle unfreudliche Zimmer wurde dann warm und hell. Er sah ganz deutlich die riesigen Orakelbecken aus dem Vianengewirf herausblühen. Ueber moderne Stämme hinweg rannken sich Kletterpflanzen bis in die Wipfel des Urwaldes. Die Wurzeln sprengten die Mauern. Der Wald verschluckte eine riesige untergegangene Stadt. Zehntausend Jahre alte Kultur zeigte sich in geborhenen, vertieften Skulpturen, Schmutz, Gefäßen. Sie liefen wie Kinder über die Trümmer und waren wie berauscht von den Entdeckungen. Immer wieder kam die Stimme Rufsch aus einem Winkel, oder Josa, der alte Indianer ließ einen vogelartigen Ruf aus.

Martin wollte nicht immer wieder von den erkaunten Rufen her anderen abgelenkt werden. Er zog den Mantel über das Gesicht, nun mochten sie rufen. Die Rufe kamen seltener und ferner. Das Gemir von Schlingpflanzen und Heilschrauben Orakelbecken hielt die Stimmen zurück. Aber die Rufe verstummten nicht ganz. Einmal wollte er ärgerlich und erregt eine Antwort geben. Da erwachte er von seiner eigenen Stimme. Finster und kalt umgaben ihn die Wände wie eine Höhle. Ich bin ein Tier in der Höhle, erkannte er frierend. Warum bin ich nicht drüben geblieben. Das Fieber glitt an mir ab, und es tödete blüsch. Warum konnte es nicht anders sein. Warum? Die Höhle gab keine Antwort. Von draußen, ganz in der Ferne, rief ein Tier. Vielleicht ein vom Schnee verwehter Hase, den der Fuchs aufschürte. Eins lebte vom Untergang des anderen. Sinnloses Leben, unverständliches Sterben.

Das Tier verstummte nicht. Sein Rufen kam ganz aus der Nähe der Höhle, noch näher. So schrie kein Tier. Martin schob den Kopf noch weiter nach vorn: wer ruft?

Mit erkarrten Gliedern tappte er zur Tür, stolperte und brach in die Knie. Ein Mensch schrie kurz vor dem Untergang! Martin taumelte in die Finsternis und in das Schneetreiben hinein wie in einen See. Er schwamm mit unbeholfenen heißen Bewegungen. Von daher war der Ruf gekommen. Der von daher. Nein, von dort!...

Hochmütig und verschlossen verbarg der Wald nach allen Seiten sein Geheimnis. Ich bin krank, ich habe vom Amazonas geträumt. Niemand hat gerufen. Er hörte plötzlich keine eigene Stimme: „Hallo! ... Ist da jemand?“

Der Wind warf sich gegen die Aeste. Der eine Schneelast brach durch. Nein, keine Antwort, kein Wimmern, kein Hilferuf. Da lag neben der einzelnen Tanne ein dunkles Bündel, ein Büchel oder ein Baumstumpf. Hallo, gellern war das Bündel noch nicht da. Durch Schnee und Kälte hindurch spürten die erkarrten Finger des Menschen. Der Mensch erwachte und bewegte sich.

„Aufstehen!“ rief Martin. Es war sinnlos, dem völlig erschöpften Menschen diesen Befehl zu geben. Die Last war nicht allzu schwer. Hatte er nicht auch Ruch einmal viele Stunden getragen? ... Die Bretter an den Füßen hinderten, aber er erreichte die Höhle. Der Mensch war nicht erfroren, nur erschöpft. Kein Holz in der Höhle. Kein Licht. Er tastete im Dunkeln nach den Bindungen, serrte die Riemen herunter, warf die Schneehäube fort. Davon wurde der Mensch mach, taumelte. Martin ließ ihn auf die Fritsche gleiten, langsam, ganz langsam.

Kein Holz in der Höhle? Er lief in die Nacht. Draußen unter dem Schnee lagen dürre Aeste und Knäuel. Das Feuer flammte zischend auf. Die Wärme frömte in Wellen durch den Raum. Die Herdplatte, ein unföheres, flackerndes Licht kam vom Feuer. Der Mensch hatte Martins Mantel über sich gezogen, atmete und lebte. Es war ihm nichts geföhren. Martin füllte den Topf mit

Schnee und bereitete Tee. Dazwischen lief er immer noch einmal zum Lager und horchte. Die Atemzüge kamen und gingen regelmäöhiger. Da nickte Martin zufrieden.

Das Feuer knackte und prasselte. Das Wasser kochte, aber der Mensch schlief. Vorsichtig, um den Schlaf nicht zu föhren, löste Martin nun auch die Riemen von den beiden Schühen des Menschen, zog ihm die Schuhe aus. Die Füöh waren eiskalt. Er rieb sie mit Schnee ab, trocknete sie mit dem einzigen Handtuch und deckte sein Fackel darüber. Er überlegte angezogen, was er noch tun könne. Ihm Tee einsöhlen. Die Wärme mußte von innen her wirken. Schluß für Schlaf brachte er dem Ermatteten das heiöh Getränk bei. Das Feuer warf vom Herd her zuckende Lichter und Schatten über das kahle, schmale Gesicht. Ein ganz junger Mensch, vielleicht ein Student oder ein Angestellter, dachte Martin. Ein Blick für ihn, daß mich kein Ruf doch noch erreichte. Der wollte sicher noch nicht sterben.

Wie zur Verhängung schüttelte der eben den Kopf. Das dunkle Haar fiel in lockerer Welle aus dem Gesicht. Die Augen öffneten sich einen Spalt breit und schlössen sich sofort wieder. Die Lippen bewegten sich. Martin trat vom Lager weg zum Herd und warf Holz nach. Das Prasseln der Glut und der lummende Ton des lodhenden Wassers füllten den Raum mit einer wohligen Geborgenheit.

Ich bin wirklich nicht mehr allein. Immer vom neuem überlegte Martin das Wunder: Er floh vor allen Menschen in die Stille, und dadurch rettete er einen Menschen. Waren denn nicht alle Menschen gleich hasfenswert? Warum kamen sie ihm selbst hierher nach? Gab das Schicksal nicht selber Antwort auf alle Fragen?

Nur einen schmalen Spalt breit öffnete Ina die Augen. Daß sie gerettet war, wußte sie. Die Stimme hatte gerufen: Hallo und noch einmal Hallo. Starke Arme trugen sie aus dem Schnee, ein Feuer knisterte, Wärme freischelte über sie hin, und sie hörte den Atem eines Mannes. Als sie aber den Mann von der röhlichen Glut angefaßt neben dem Herd sehen sah, zuckte sie erschrocken zusammen. Ein wildes, bärtiges Gesicht, faltig und roh, bedrohlich in seiner Verlöschtheit. Es war nicht an diesem Gesicht, was Vertrauen erwecken konnte. Der Raum, in dem sie sich befand, pahte zu diesem Gesicht, unordentlich, lieblos, primitiv. Aus einer Gefahr war sie in eine andere geraten.

Manchmal warf der Mann einen raschen Blick herüber. Er schien unentsöhlossen, was er tun sollte, jedenfalls han-

tierte er auf eine umständliche, hinausöhgernde Weise am Feuer herum.

Ina richtete sich ächzend halb auf, lehnte den Rücken gegen die Wand und wollte etwas sagen. Die Wand im Rücken gab ihr ein föhres Gefühl. Ich danke Ihnen oder ähnliches konnte man sagen und abwarten, was weiter geschä. Warum machte der Mann kein Licht?

„Würden Sie, bitte, Licht machen“, sagte sie. Ihre Stimme war ein hehreres Kröhnen, fremd, und wie wenn jemand lagte: rrrrrrr.

Der Mann hatte die Laute gehört und fragte: „Bitte?“ Dabei kam er dicht an die Fritsche heran. Ina verlor sich noch einmal zu sprechen, aber es fanrte wieder nur. Verlegen und selber erschrocken, machte sie mit der Hand eine hilflose Gebärde. Das sollte heißen: Ich kann nicht sprechen! Sie hatte sich maßlos ertötet.

Martin verstand und nickte. Jetzt konnte Ina sein Gesicht nicht mehr sehen. Angst konnte sie sonst nicht, aber sie hatte sich auch nie zuvor in solcher Gefahr befunden. Das Feuer auf dem Herd knackte und glöhte unruhig auf. Dazwischen tat ihr Herz ein paar rumpelnde Schläge. Minuten oder Sekunden entschieden vielleicht über alles.

„Kann ich Ihnen noch irgendeine helfen?“ Wie wenig die Stimme zu dem verminderten Gesicht pahte.

„Nicht. Es ist dunkel“, verlor sich Ina von der Wand her verständlich zu machen. Der riesige schwarze Schatten verbedte nun auch das Flackern vom Herd her.

Der Mann überlegte wohl einen Augenblick, dann audte er mit den Schultern: „Das ist hier kein Hotel, junger Lecker!“ Dann öfflicher und fast bedauernd: „Ich habe leider kein Licht.“

Kann man denn ohne Licht überhaupt leben? Die rasche Frage blieb unausgesprochen. Ihr Herzschlag ging etwas leichter und freier: Junger Mann, hatte er gesagt, und es war gut so. Wodte er bei diesem Glauben bleiben.

Mit einem Stück Holz hatte er einen rotglöhenden Ring vom Herd ab, und sofort leckte die Flamme nach oben. Auf und ab audte die Glut, die Wände bis eben glatt und ohne Schmutz. Kein Bild und kein Ansehen, wenig Geföhrt an einem Haken. Neben dem Teufel ein häßlicher lederner Koffer, abgenutzt, aber schlüdt in die Umgebung passend.

(Fortsetzung folgt)

Kürze Kulturkristall

91. Geburtstag. Fräulein Leopoldine Dillger, in...

Hohes Alter. Morgen, Sonntag, den 17. Januar, feiert...

Arthur Kauter, ein gebürtiger Karlsruher, Professor...

Das Konzert der Münchner Philharmoniker verlegt!

„Frau Holle“ im Gloria und Res! Der Gloria-Pakt und die...

Der Gloria-Pakt und die Melodie-Vorstellungen...

Gottlob Reichel im Eintracht-Saal. Es ist auch an dieser...

Vortrag über Körperpflege. Körperpflege ist weder das Vorrecht...

Kraft und Freude

Kammermusik der Volkshochschule. Das Winterprogramm...

Nachgehende Winterausfahrten sind ausverkauft: Sinfahrten...

Das Jahresprogramm mit den AdS-Urlandsfahrten 1937 ist...

Tagefahrt zum Feldberg am Sonntag, 17. Januar 1937, Fahr...

In der Weidstatt was Neues! Die AdS-G., Kraft durch...

Sportamt. Heute, Samstag, laufen folgende Kurse:

St. Trodenkurs für Anfänger! Das Sportamt der AdS-G., Kraft durch...

Zum Tag der deutschen Polizei: Bitte der Kriminalpolizei an die Autofahrer

Von Amtsgerichtsrat Werner, Leiter der Staatlichen Kriminalpolizei

Wenn die Autofahrer das Wort Polizei lesen oder hören, sind sie meist unangenehm berührt. Sie denken an...

Welcher Autofahrer ist auf der Landstraße noch nicht von einem Wankersmann angehalten oder aneuproben worden...

Sehr oft kommt es aber vor, daß der autumtliche Autofahrer...

Es dahin handelt es sich um das uralte Interesse des Autofahrers...

bei nicht erleichtert, liegt auf der Hand. Oft werden lang geduldet...

Auch unendliche Ausreiter haben längst diese billige Reizmöglichkeit erkannt...

Beist jeden Unbekannten, der Euch von der Landstraße weg...

Dichterabend Irmgard von Drngalff

Auf Einladung des Karlsruher Frauenklubs las am Donnerstag im Klubheim die Dichterin Irmgard...

Zu Anfang brachte die übrigens in Karlsruhe unter D. Kienhöfer...

Rund um den Turmberg

Durlacher Sport am Sonntag

a Durlach, 15. Jan. Die SpVa. Aue hat ein Heimspiel und zwar...

Zeit schwerer haben es die Durlacher Germanen, die zum Neuling...

Die Durlacher Reizepieler haben an Saue den Nachbarnverein...

Vor der Gründung des Bezirksgartenbauvereins Durlach

A. Durlach, 15. Jan. Am Sonntag findet in Durlach eine für den...

Ernennung

A. Durlach, 15. Jan. Direktor Friedr. Funz wurde zum Handelsrichter...

Kirchenanzeiger

Evangelischer Gottesdienstanzeiger

Sonntag, den 17. Januar 1937 (4. Sonntag nach Weihnachten)
St. Nikolai: 9.30 Uhr...

Katholischer Gottesdienstanzeiger

Zurhause Besuchen: 9 Uhr Pfarre Robb. 11 Uhr Abendgottesdienst...

Evangelischer Gottesdienst in Durlach

Sonntag, den 17. Januar 1937
St. Nikolai: 9.30 Uhr...

merksamkeit. Schon der Stoff spannte den Hörer: Die Schicksale...

Am Schwarzen Brett

Deutsche Arbeiterfront, Ortsverwaltung Breiten. - Abteilung...



Erstgruppe Ruppurt. Montag, 18. Januar 1937, Kohlenstein...

Tagesanzeiger

Sonntag, 16. Januar 1937

Theater:

Stad. Staatstheater: Geisli. Vorstellung für Lomsaren-Andu...

Film:

Ball: Intermezzo
Zeit: 2.15 Uhr: 3. ar. Märchenvorstellungen; 4.00 Uhr: Das...

Konzert/Unterhaltung:

Dauer: 2. Singspiel (Zanz in der Hafenschenke)
Gemein. Baum: 1. Singspiel

Evangelischer Gottesdienst in Durlach

Sonntag, den 17. Januar 1937
St. Nikolai: 9.30 Uhr...

Katholischer Gottesdienst in Durlach

Sonntag, den 17. Januar 1937
St. Nikolai: 9.30 Uhr...

Durlach-Land

er. Stupferich, 15. Jan. (Familienabend.) Am vergangenen Sonntag hielt der Gesangsverein für Freunde und Gönner des deutschen Liedes einen in allen Teilen wohl gelungenen Familienabend ab.

Tabak. Am Donnerstag konnte die hiesige Bauernschaft das Hauptgut der diesjährigen Haupternte verkaufen und verladen. Der Tabak war sehr gut sortiert und behandelte, so daß der Käufer, eine Firma von Seidenberg, in diesen Fällen einen Zuschlag geben konnte.

Wöhrbach, 15. Jan. (Schafft H. J. Heime!) Es wäre erwünscht, wenn auch die Einwohner von Wöhrbach sich für die Errichtung eines Jugendheimes interessieren wollten.

nn. Bergkanten, 15. Jan. (Der Schäfer ist gekommen.) Am Donnerstag ist der Schäfer gekommen. Alle sind ihm als Freunde für unsere Jugend. Die Auswanderer kommen nicht umgeben von kleineren Zuschauern, Lederampe war dicht umgeben von kleineren Zuschauern.

g. Kleinheubach, 15. Jan. (Tabakversteigerung.) Heute wurde der Haupttabak versteigert. Qualität sowie die Preisfrage waren in diesem Jahr für unsere Bauern gut.

Wöhrbach, 15. Jan. (Gestern nachmittag wurde die herliche Hülle des so unerwartet rasch verstorbenen Reichers Karl Wilhelm v. St. André zu Grabe getragen.)

Wöhrbach, 15. Jan. (Gestern nachmittag wurde die herliche Hülle des so unerwartet rasch verstorbenen Reichers Karl Wilhelm v. St. André zu Grabe getragen.)

Wöhrbach, 15. Jan. (Gestern nachmittag wurde die herliche Hülle des so unerwartet rasch verstorbenen Reichers Karl Wilhelm v. St. André zu Grabe getragen.)

Wer nicht hören will...

In nichtöffentlicher Sitzung verhandelte das Karlsruher Schwurgericht (Vorpresident: Landgerichtsdirektor Hofmann) gegen den 42 Jahre alten verheirateten vorbestraften Emil Bauer aus Hölblingen, der wegen gewerbsmäßiger Abtreibung angeklagt war.

Das Schwurgericht erkannte unter Einrechnung der Strafe des Schwurgerichts wegen gewerbsmäßiger Abtreibung auf einen Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren sechs Monaten, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft, sowie der bereits verübten Straftat.

Bretten, 15. Jan. (Freigesprochen.) Hermann Otto Reinhold, geboren in Gölshausen, wohnhaft in Ettlingensweilerweg, wurde am 6. Januar von der Anklage wegen Freigesprochen.

Nforzheimer Chronik

Nforzheim, Mitte Januar.

Mit einer wohlthuenden Winteranlaufpausa feierte das Jahr 1937 ein. Die „Nforzheimische Singergesellschaft“ hielt ihre Jahresrückschau ab.

Auch eine neue „Singergesellschaft“ haben wir seit einiger Zeit, deren Teilnehmerzahl rüstmützig anwächst. Es sind die Sittlerjugend-Einheiten, die die „offenen Sings“ in Nforzheim einführen unter fachmännischer Leitung.

Mit dem Ende des Jahres läßt sich der Südbadischer Bürgerverein in Wohlgefallen auf, wie man zu treffend sagen kann, denn er überlagert ein nicht unbedeutendes Vermögen des Veteranen der Arbeit im Weltkrieg, der August-Kanfer-Stiftung.

Zu einem bunten Stabend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ waren Mengen von Brettenbeisitzeren durch die Gegend beiläufig, was nicht auf dem Sommerberg oder der Zunftstätte dort oben, sondern „den Sauerbrunn“ gemäß im Vortragsaal der Kunstgewerkschaft.

Der vierte Eintopftag hat alle anderen heillos übertrifft, denn es wurden zehntausend Geiseln vorfinden und nicht bloß gut essen und trinken, sondern auch lauschend lachen, denn dann geht los an allen Ecken, mit Spielen und Späßen, die der Zeitungsmanne aber heute noch nicht aus seinem Neugierigkeit herausläßt.

„Der Tag der Polizei“

Am Samstag dem 16. und Sonntag dem 17. Januar wird den Nforzheimern, insbesondere aber den Kindern, große Ueberrassungen bringen. Die Tatsache, daß die Glotterländer Nachtigallen an diesem Tage „Polizeidienst“ tun werden, läßt auf Ungewöhnliches schließen.

Aus der unteren Hardt

Nforzheims Sportvorshow für Sonntag

Nforzheim, 15. Jan. (Sportart Fußball.) Nach dem großen Spiel in Mörz haben die Sportfreunde am Sonntag das erste Heimspiel im neuen Jahre. Und dazu noch ein ganz großes interessantes Treffen.

el. Neurent, 15. Jan. (Gastspiel.) Am Sonntag, dem 24. Januar, nachmittags 3 Uhr, gibt die Volkstheater Bühne Berlin, hier im „Lamm“-Saal ein Gastspiel.

meinschaftsessen ausgegeben, in elf großen Gaststätten. Und wo man hinfam, war Hochstimmung, ein Bild munterhafter Volkstameradtschaft, ein tadellos ausgebautes Betrieb, der wie am Schnürchen abließ.

Straßensperrung der Landstraße Nforzheim-Bretten

r. Nforzheim, 15. Jan. Wegen der Bauarbeiten an der Reichsautobahn Karlsruhe-Stuttgart wird die Landstraße 1. Ordnung Nr. 69 Nforzheim-Bretten für jeden Verkehr gesperrt, voraussichtlich bis April 1937.

Die Preisüberwachungsstelle

Der Kriminalpolizei erstreckte ihren Überwachungsdienst im Dezember auf alle lebenswichtigen Gegenstände und Leistungen. Die von der Regierung erlassenen Verordnungen und Anordnungen über Höchst- und Höchstpreise einzelner lebenswichtiger Gegenstände, sowie das Gesetz gegen jegliche Preissteigerung wirkten sich dahingehend aus, daß einer immer noch bestehenden Neigung zur Aufwärtsbewegung der Preise wirksam entgegengetreten werden konnte.

Nforzheims ältester Siebzigerkrieger gestorben

Nforzheim, 15. Jan. Schußwundenmeister Eduard Gahn ist nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von über 90 Jahren am Donnerstag früh gestorben.

Bruchsal in Kürze

Der letzte Bruchsaler Altveteran 89 Jahre alt. In völliger geistiger und körperlicher Mäßigkeit feiert morgen der letzte Altveteran in unserer Stadt, Robert Knebel, Durlacher Straße 175, seinen 89. Geburtstag.

Faschingslitter und Rappenaßende

Es geht mächtig schnell der Faschingszeit entgegen. Prinz Karrelet schwingt überall schon seinen Zauberstab und verwandelt Jung und Alt durch seine Berührung in frühe, ausgelassene Kinder.

Ettlingen Land

Burbach, 15. Jan. (Feier des Musikvereins.) Die Feier des Musikvereins Burbach im Gasthaus zum „Hirsch“ hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Auch die Ortsbehörden nahmen regen Anteil.

Bretten-Stadt

Bretten, 15. Jan. (Standesamt Nachrichten.) Geborene: 11. 1.: Werner Karl Heinrich, Vater: Eugen Armbruster, Bäckermeister. — Getraute: 9. 1.: Georg Andreas Josef Brandner, Graveur, wohnhaft in Mannheim-Rheinmühl und Edita Bornhäuser, von hier. — Gestorbene: 10. 1.: Wilhelm August Kunzmann, Polizeibeamter, 66 Jahre alt, von Rirnbach; 12. 1.: August Weiger, Hirtenschnitzers-Gesellschaft, Elisabetha geb. Westermann, 66 Jahre alt.

Gottesdienstsanzeiger für Bretten

Evangelische Kreuzkirche Sonntag, 17. Januar 1937 (4. S. n. M.) 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Dankopfer für die Aufschwüchung der St. Michaelskirche; 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 1.30 Uhr Christenlehre, Stefan Kolb. Kath. Pfarrkirche Bretten Sonntag, den 17. Januar 1937: 7.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 9 und 10 Uhr Hauptgottesdienst; 11 Uhr Singmesse mit Christenlehre für die Junglinge; 5.30 Uhr abends ist Kindheit-Jesu-Feier.

Festlicher Abschluß des Kreisbauertages

Großer Heimatabend im „Bürgerhof“

M. H. Bruchsal, 15. Jan. Zu Beginn des Kreisbauertages am Mittwochmorgen kennzeichnete Kreisleiter Epp in seiner Begrüßung eine der großen Aufgaben des Bauernvolkes mit den Worten: Kraft- und Lebensquell des deutschen Volkes ist feind und die beiden Sammelstage gaben dieser Devise nach innen und außen einen überzeugenden Ausdruck.

Und so ernst die Bauern des Kraichgaus in den Arbeitstagen gesehen waren, hören, denken und überlegend, so impulsiv freudig waren sie abends über dem Heimatabend dabei, der Freude und Ernst in sich einte und der gelamten Veranstaltung einen beschwingten Ausklang gab. Sein Stil war bemüht bäuerlich gehalten und sprach eine einfache und fernere Sprache.

Ein Fanfarenmarsch leitete den Abend ein, zu dem auch der Landesbauernführer Engler-Bühl mit seinem Stab und Kreisleiter Epp noch dazugehörten waren. Kreisbauernführer Schaeffle begrüßte die Gäste besonders herzlich und ermahnte an ihrer Anwesenheit das Interesse, das sie auch den Erfolgswunden des Bauern entgegenbringen.

Bruchsal in Kürze

Der letzte Bruchsaler Altveteran 89 Jahre alt. In völliger geistiger und körperlicher Mäßigkeit feiert morgen der letzte Altveteran in unserer Stadt, Robert Knebel, Durlacher Straße 175, seinen 89. Geburtstag.

Faschingslitter und Rappenaßende

Es geht mächtig schnell der Faschingszeit entgegen. Prinz Karrelet schwingt überall schon seinen Zauberstab und verwandelt Jung und Alt durch seine Berührung in frühe, ausgelassene Kinder.

Bretten-Stadt

Bretten, 15. Jan. (Standesamt Nachrichten.) Geborene: 11. 1.: Werner Karl Heinrich, Vater: Eugen Armbruster, Bäckermeister. — Getraute: 9. 1.: Georg Andreas Josef Brandner, Graveur, wohnhaft in Mannheim-Rheinmühl und Edita Bornhäuser, von hier. — Gestorbene: 10. 1.: Wilhelm August Kunzmann, Polizeibeamter, 66 Jahre alt, von Rirnbach; 12. 1.: August Weiger, Hirtenschnitzers-Gesellschaft, Elisabetha geb. Westermann, 66 Jahre alt.

Gottesdienstsanzeiger für Bretten

Evangelische Kreuzkirche Sonntag, 17. Januar 1937 (4. S. n. M.) 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Dankopfer für die Aufschwüchung der St. Michaelskirche; 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 1.30 Uhr Christenlehre, Stefan Kolb. Kath. Pfarrkirche Bretten Sonntag, den 17. Januar 1937: 7.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 9 und 10 Uhr Hauptgottesdienst; 11 Uhr Singmesse mit Christenlehre für die Junglinge; 5.30 Uhr abends ist Kindheit-Jesu-Feier.

Ein Erlebnis!
ist der neue
Willy Forsi-Film



Burgtheater
mit
Werner Krauß
Mortense Raky
Olga Tschochowa
Willy Eichberger
Hans Moser
Besondere Anfangszeit!

Werktag	3.45	6.00	8.30
Sonntag	2.00	3.45	6.30 8.30

Jugend ist zugelassen

Ull u. Capitol
Samstag
Sonntag
fidle Stimmung im
Parkschlößle Durlach
Sonntag nachmittag Tanz-TEE
Täglich bis 3 Uhr nachts geöffnet.

Narrentreffen.
Am Samstag abend im
Scheffelhof
Ecke Ludwig-Wilhelm- u. Rudolfstr.
Kapelle: Hottinger-Wende.

Wer hat Interesse f. Export, Import
(auch and. Länder)
haupf. Maschinen, Gamba, Export-
waren, ansonst 17.18. 1. 1937, 18.1.
19-18 Uhr, Kautzsch, Seifmayer, 1a,
11. (Gleite), (4675)

Kaiferhof
ADOLF-HITLER-PLATZ
Heute
GROSSER KAPPENABEND

Badisches Staatstheater
Spielplan vom 16. bis 24. Januar 1937

Samstag, 16. Januar, Nachmittags.
Geschlossene Sonder-Vorstellung
für die Gefolgschaft der Zor-
waren-Industrie A.-G. Wiesloch,
Wiesloch-Wetter-Ebnobier, Be-
trieb, m.B.G. Das kleine Dorf-
konzert, Musikalisches Lustspiel
aus der Welt Carl Spitzweg's
von Paul Verhoeven und Toni
Janpfeifen, Musik von Edmund
Müll. 15 bis nach 18. Kein Kar-
tenverkauf im Staatstheater!
Abends, C 14, 15. Gem. 201 bis
400. Zur Feier des 80. Geburts-
tages d. Landbühnen (17. 1. 1857).
Der Evangelist, Musikalisches
Schauspiel von 1815. Szenal. 20
bis 23 (5.70).

Sonntag, 17. Januar, Vormittags.
Geschlossenes Sinfonie-Konzert
für die Hitler-Jugend des Ständ-
ortes Karlsruhe, Aufstrebende:
die Badische Staatskapelle unter
Leitung von Joseph Kellberg
(Schubert - Beethoven), 11.15
bis gegen 12.30. Kein Kar-
tenverkauf im Staatstheater!
Nachmittags, Geschlossene Vor-
stellung für die H.V.-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“, zum 80.
Geburtstag des Landbühnen (17.
1. 1857). Der Evangelist, Musi-
kalisches Schauspiel von 1815.
Szenal. 15.15 bis 18.15. Kein
Kartenverkauf im Staatstheater!
Abends, B 12. Erstes Entem-
ble-Gastspiel der parodistischen
Zeitbühne, Die 8 Entfesselten, 20
bis nach 22.30 (5.70). (Alle Platz-
mieter: 5.-).

Montag, 18. Januar, Geschlossene
Vorstellung für die H.V.-Gemein-
schaft, Zweites Gastspiel der
parodistischen Zeitbühne, Die 8
Entfesselten, 20 bis nach 22.30.
Kein Kartenverkauf im Staat-
stheater!

Dienstag, 19. Januar, C 14. Drit-
tes Gastspiel der parodistischen
Zeitbühne, Die 8 Entfesselten, 20
bis nach 22.30 (5.-). (Alle Platz-
mieter: 4.50 RM.).

Mittwoch, 20. Januar, S. Sinfonie-
konzert, Dirigent: Joseph Kell-
berg, Sinfoniker: Eitmar Sotig

Eintracht-Gaststätten
Heute
Großer Kappen-Abend
mit TANZ

Morgenteller
Am Sonntag, 17. Jan.
vormittags 11 Uhr
zeigen wir noch mal s
den volkstümlichen und
kulturell wertvollen
Kulturfilm
Heimat am Meer
Ein Filmlied von der
Maligen weit
Dieser Film hat keine Stars;
die Menschen, die das aus
dem Boden entspringende
Spiel verkörpern, gestalten
selbst Leben und Schicksal
ihres Heimat. Die Landschaft
tritt in den Vordergrund in
ihrer ganzen Schönheit und
die Schicksalsverbindungheit
von Land, Meer und Mensch
wird offenbar
Jugend erlaubt!
Karten im Vorverkauf!

Union
LICHTSPIELE

Friedrichshof
Jeden Samstag abend
Kappenabend u. Tanz
Sonntags ab 3 Uhr
Konzert und Tanz
Ausschank des bel. elben Sinner Bock-Bieres

Zum Reichskanzler
Ecke Amalien- und Karstr.
Heute
Kappen-Abend
Obst- und Gartenbau-
verein Durlach.
Sonntag, den 17. Januar, nachmittags
2.15 Uhr, findet in der „Blume“ in
Durlach die
Gründungsversammlung
des Bezirks-Gartenbauvereins Durlach
(Nachgruppe Obbau)
statt. Es tritt der Vorsteher des Lan-
desverbandes badisch. Gartenbauvereine
(Nachgruppe Obbau) und Landeshaupt-
amtsleiter II im Reichsbund, Herr
Schmitt, Karlsruhe, über
Der Obstbau im Vierjahresplan.
In dieser Versammlung und Ausgebuna
haben wir alle zum Bezirk Durlach ge-
hörenden Obst- und Gartenbauvereine
pflichtgemäß ein.
Der Auftrag:
Der Vereinsleiter.

Alt-Gold
offer Schmud, Uhrgehäuse, Rohmaterial
kauft F. W. M. o. f. G., Goldschmied,
85978) Herrenstraße 15, B. B. 201

FILM VON HEUTE
Ellen Sie! — Nur noch wenige Tage!
Der große Erfolg!
Das Veilchen vom
Potsdamer Platz
mit Robert Richter, Fritz Kampers
Eise Elster, Hans Richter a.s.m.
4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr
Jugendliche nachm. 1/2 Preise.

Ein herrliches Intermezzo —
Ein wunderbares Filmwerk!
Versäumen Sie nicht!
Intermezzo
mit **Albrecht Schönhais**
Trest Rudolph, Hilde Seese a.s.m.
4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

SCHLOSS-HOTEL
KARLSRUHE TEL. 678.079
Jeden Sonntag
TANZ-TEE
nachm. 4-6 1/2 Uhr

Pelzwaren
P. & J. Specht
Waldstraße 35
Karlsruhe (Tel. 4830)

Verbreitet
den Führer

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:
la Gemüse-Konserven
zu besonders vorteilhaften Preisen!

Gemüse-Erbsen	1 kg Dose	1 1/2 kg Dose
Junge Erbsen	-55	-36
Junge Erbsen, mittelfein	-65	-42
Junge Erbsen, fein	-85	-50
Leipziger Allerlei	1.10	-65
Prinzebohnen	1.20	-68
Junge Schnittbohnen	-55	-40
Junge Schnittbohnen I	-65	-40
Wachsbrechbohnen	-65	-40
Junge Brechbohnen I	-65	-38
Junge Brechbohnen	-55	-37
Junge Erbsen mit geschn. Karotten	-75	-45
Karotten, geschnitten	-40	-30
Brechspargel, mittel	1.55	-85
Stangenspargel, mittelstark	1.85	1.-
Stangenspargel, extra stark	2.05	1.10

Wir machen unsere sehr geehrten Mitglieder darauf auf-
merksam, daß wir den Termin zur Ablieferung der rosa
Kassenbons und der Gegenmarken-Sammelkarte für 1936
bis einschl. **Mittwoch, 20. Januar 1937**
verlängert haben. Wir bitten diesen Termin einzuhalten.
Alle später abgelieferten Kassenbons können bei der Rück-
vergütungsgutschrift für 1936 nicht mehr berücksichtigt
werden. Die Verrechnung später abgelieferter Kassenbons
findet erst im darauffolgenden Jahr statt.

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Verbrauchergenossenschaft
Karlsruhe e. G. m. b. H.

Badisches
Staatstheater
Samstag,
den 16. Jan. 1937.
C 14, 15. Gem.
301-400.
zum 80. Geburtstag
des Reichers.

Der
Evangelii-
mann
Oper von Menel
Dirigent: Kellberg.
Regie: Wildbagen.
Mitwirkende:
Blant, Guberhorn,
Elieter, Febringer,
Kiefer, Ryle, Rent,
Wol, Ramon,
Seiler. (85964)
Anfang 20 Uhr,
Ende 23 Uhr.
Bretle 2
(0.80-6.70 9.30).
So. 17. 1.: Erstes
Entemble-Gastspiel
der parodistischen
Zeitbühne, Die 8
Entfesselten.
(85964)

Regina
Sie werden begeistert sein von dem
neuen Programm u. a.
2 Barretts
— die Parodisten von Weiruf —
Nach dem Programm
Faschingstrubel
mit Ballonschlacht
Hans Dörrwächter sorgt für
Stimmung! Stimmung!
Polizeistundenverlängerung bis 4 Uhr
Morgen Sonntag-Nachmittag große
Fremden-Vorstellung!

Restaurant Ziegler
Baumeisterstr. 18
Jeden Samstag und Sonntag
Grosse
Kappenabende
2 Kapellen, Musik in sämt-
lichen Räumen. 84143

Eintracht
Infolge des starken Andranges
wurde der Lichtbilder-Vortrag „Deutsch-
lands bestem Reiseschriftsteller“
COLIN ROSS
der morgen Sonntag
17. Januar, 20 Uhr stattfindet aus dem Münz-
saal in den frei gewordenen
Eintracht-Saal verlegt!
Karten von 1.— bis 2.50 (die gelösten haben
auch für die Eintracht Gültigkeit) am Sonntag
nur ab 19 Uhr an der Abendkasse.
Kurt Neufeldt
Waldstraße 81

Münchner
Philharmoniker
auf später verlegt!
Die Morgen-Feyer kann am morgigen **Sonntag**
nicht stattfinden, da das Orchester
die Tournee wegen plötzlicher Inanspruch-
nahme in München abbrechen mußte.
Der spätere Termin wird dem-
nächst bekannt gegeben.
Kurt Neufeldt
Waldstraße 81

Silberner Anker
Heute
KAPPEN-ABEND
Sonntag ab 20 Uhr
Unterhaltungs-Konzert
85226 H. Zell und Frau

Café Bauer
Samstag
II. Hausball
Samstag, Sonntag: Ratskeller
Tanz in der Hafenschänke

Darmstädterhofkerwe
Kreuzstraße 2, beim Adolf-Hitler-Platz
Musik in allen Räumen 85228

Café Odeon
Spezialauschank der Brauerel Fels
Sonntag und
Bunter Abend
Gastspiel der Lustigen Harmonie-Sänger

MUSEUM HEUTE
Samstag
Kostüm-Ball
Morgen
Sonntag
Konzert und Tanz

Jeden Samstag und Sonntag:
Großer
Faschingsrummel
g. Fritz Plattner-Haus
beim Willi Schützenstr. 16
84449

Café des Westens Karlsruhe, am
Mühlburger Tor
Samstag und Sonntag
2. Großer Kappen-Abend
mit Tanz.
Samstag, Polizeistunden-Verlängerung bis 3 Uhr.

Am Dienstag, den 19. Januar, abends 20.15 Uhr spricht
der Treuhänder der Arbeit des Wirtschaftsgebietes
Rheinland 85364
Pg. Staatsrat Professor Börger
im Studentenhau der technischen Hochschule über
„Die seelischen Kräfte“
Gäste willkommen. Eintritt 30 Pfennig.
Der Rektor.

Die Juden in Deutschland
Herausgegeben v. Institut zum Studium
der Judenfrage. Kart. RM. 5.—, Leinen
RM. 6.50.
Su bestellen durch:
„Führer“-Verlag, Bildl. Buchhandlung, Karlsruhe,
Sammstraße 1 b (Ecke Sirtel) sowie durch unsere
Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

COLOSSEUM
THEATER
Heute abend 8.15 Uhr
Variété - Premiere
mit einem Riesen-Programm-
Morgen Sonntag
Zwei Vorstellungen
mit dem neuen Spielplan.
Nachmitt. 4.15 — Abends 8.15 Uhr.

Zum Philister
4708 Baumeisterstraße 54
Jeden Samstag und Sonntag
Faschings-Konzert

Braunes Eck
Inh.: Fritz Schalk, Waldstraße 2
Heute Samstag, den 16. Januar
Kappen-Abend
mit Stimmungskapelle.

Heute Samstag u.
morgen Sonntag
Groses
Faschings-
treiben
im
Zeppelin

Palmengarten
Sonntag abend ab 7 Uhr
Großer
Kappen-Abend

Karneval
Schminken
Puder
Puderquasten
Abschminke
Brokattfarben für Schuhe
Stoffmalfarben
Knallerbsen
Drogerie ROTH
Herrenstr. 26/28 - Tel. 6180

Café Grün
Baum
Hausball
Ab heute täg-
lich die neue
Hauskapelle

... unser guter Pfälzer
Rotwein
Offen
vom Faß
55
Liter
In Literflaschen

Dürkheimer 65
Pfalz . . . Inhalt
Dürk. Feuerberg 80
Pfalz . . . Inhalt
Kallstadter 80
Pfalz . . . Inhalt
Königsbacher 1.00
Pfalz . . . Inhalt
Alkoholfreie Weine
Dürk. Feuerbergrot
1/2 Flasche = 3/4 Liter
Flasche Inhalt **95**
Flaschenpfand 1/2 Fl. 6. Ltr., Fl. 15.70
Deutscher Liter-Fl. **85**
Wermutwein Inh.
Pfannkuch
KELLEREI 3/4 Pfannkuch

ZUM MONINGER
Heute Samstag
Erster grosser Kappenabend
in den unteren Räumen
Weitere Kappenabende am Samstag, den 23. und 30. Januar

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:
la Gemüse-Konserven
zu besonders vorteilhaften Preisen!

Gemüse-Erbsen	1 kg Dose	1 1/2 kg Dose
Junge Erbsen	-55	-36
Junge Erbsen, mittelfein	-65	-42
Junge Erbsen, fein	-85	-50
Leipziger Allerlei	1.10	-65
Prinzebohnen	1.20	-68
Junge Schnittbohnen	-55	-40
Junge Schnittbohnen I	-65	-40
Wachsbrechbohnen	-65	-40
Junge Brechbohnen I	-65	-38
Junge Brechbohnen	-55	-37
Junge Erbsen mit geschn. Karotten	-75	-45
Karotten, geschnitten	-40	-30
Brechspargel, mittel	1.55	-85
Stangenspargel, mittelstark	1.85	1.-
Stangenspargel, extra stark	2.05	1.10

Wir machen unsere sehr geehrten Mitglieder darauf auf-
merksam, daß wir den Termin zur Ablieferung der rosa
Kassenbons und der Gegenmarken-Sammelkarte für 1936
bis einschl. **Mittwoch, 20. Januar 1937**
verlängert haben. Wir bitten diesen Termin einzuhalten.
Alle später abgelieferten Kassenbons können bei der Rück-
vergütungsgutschrift für 1936 nicht mehr berücksichtigt
werden. Die Verrechnung später abgelieferter Kassenbons
findet erst im darauffolgenden Jahr statt.

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Verbrauchergenossenschaft
Karlsruhe e. G. m. b. H.

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“ - Kreis Karlsruhe
Großveranstaltung
Am Sonntag, 17. Januar 1937 in sämtlichen Räumen der
Städtischen Festhalle - Karlsruhe
„Die Wehrmacht tanzt
bei Kraft durch Freude“
Karlsruhe trifft sich mit seinen Soldaten!
Zum Tanze spielen auf:
Die Kapelle des Inf.Reg. 109 85807
unter Leitung von Stabsmusikmeister Heilig
Die Kapelle des Artilleriereg. 35
unter Leitung von Stabsmusikmeister Kidaifich
sowie zwei weitere Tanzkapellen
Kartenvorverkauf bei unseren Geschäftsstellen und an der Abendkasse ab 6 Uhr.
Volksgeoffen und Volksgeoffeninnen zeigt Euer Verbundenheit mit unferer
Wehrmacht durch den Besuch dieser Veranstaltung! Ende 2 Uhr

General-Verretung
und Lager:
Franz Bühler
KARLSRUHE,
Weltzienstraße 2
Telefon 7110.